



PRESSEKONFERENZ

Gewaltprävention vom Kindergarten bis zur Matura

Linz, am 1. September 2020, OÖ. Presseclub

Die Podiumsteilnehmer

Mag. Christine Haberlander, LH-Stellvertreterin und Bildungsreferentin

Mag. Dr. Alfred Klampfer, Bildungsdirektor OÖ

Dr. Aichinger Walter, Präsident OÖ. Rotes Kreuz

Dir. Mag. Erich Haneschläger, Landesgeschäftsführer OÖ. Rotes Kreuz

Mag. Tatjana Hill, Landesreferentin für höhere Schulen, OÖ. Jugendrotkreuz



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

OBERÖSTERREICH

Aus Liebe zum Menschen.

www.rotekreuz.at/ooe

Linz, 1. September 2020

Streit. Mobbing. Soziale Ausgrenzung. Gewalt ist ein schlechtes Mittel, um Konflikte zu lösen. Mit neuen Präventionsprogrammen unterstützt das OÖ. Jugendrotkreuz junge Menschen in ihrer Selbstwahrnehmung und hilft ihnen, Fähigkeiten im Umgang mit anderen zu entfalten. Sie in ihrer Entwicklung zu stärken, ist das Ziel. Seit mehr als 70 Jahren begleitet die landesweit größte humanitäre Jugendorganisation die Arbeit an Schulen und startet ins Schuljahr 2020/21.

Ben und Patrick sind wütend. Wegen eines verloren gegangenen Fußballs gingen die beiden Volksschüler aufeinander los. Erst als ihre Eltern einschritten, konnte der Streit beendet werden. „Wut, Ärger, Konflikte, Meinungsverschiedenheiten gehören zum Leben“, weiß OÖ. Rotkreuz-Präsident Dr. Aichinger Walter. „Probleme mit Gewalt lösen zu wollen, ist eine ganz schlechte Idee.“ Um junge Menschen dahingehend zu sensibilisieren und gleichzeitig ihre eigenen Konfliktfähigkeiten zu fördern, entwickelte das Jugendrotkreuz Programme zur Gewaltprävention. Die Angebotspalette in Oberösterreich ist breit und richtet sich neuerdings von Kindergarten-Kindern (Freunde-Programm) über Volksschüler (Streitschlichter-Programm) bis hin zu älteren Schülern ab der 5. Schulstufe, wo sich eigens ausgebildete Mediations-Peers um die Anliegen der Klassenkameraden kümmern. „Gewalt vorzubeugen, ist ein Thema, das vom Kind bis zum Erwachsenen relevant ist“, nennt Aichinger den Grund, warum sich das OÖ. Jugendrotkreuz in diesem Bereich engagiert.

Gemeinsam soziale Kompetenzen erarbeiten

Die Gewalt-Präventionsprogramme sind auf die jeweiligen Altersgruppen abgestimmt. Sie begleiten junge Menschen vom Kindergarten bis zur Matura und beinhalten folgende Themen:

- mit Regeln umgehen lernen
- die eigenen Gefühle erkennen und darauf reagieren
- Selbstbewusstsein stärken
- Gruppendynamische Entwicklungen fördern
- Sucht- und Gewaltentstehung vorbeugen
- Lebenskompetenzen der Kinder stärken
- Fähigkeiten wie Selbstbehauptung, Stabilität und Gefühlskontrolle systematisch aufbauen

Mit theoretischem Feingefühl und praktischen Übungen wird das Thema Gewalt aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet und „spielerisch“ nähergebracht.

Gewalt vermeiden, Chancengleichheit stärken

Gewalt ist in unserer Gesellschaft weit verbreitet. Die Corona-Krise verschärfte die Lage zusätzlich. Hier entgegenzusteuern ist dringend notwendig: Etwa 75 Prozent aller chronisch gewalttätigen Jugendlichen haben in ihrer Kindheit Gewalt erlitten und erlebt. Sozial ausgegrenzt zu werden, wird als extrem bedrohlich erfahren und verstärkt unmittelbar aggressive Handlungstendenzen. Rund 30 Prozent der Jugendlichen haben aus diesem Grund ein erhöhtes Risiko, Problemverhaltensweisen zu entwickeln bzw. beizubehalten.¹ Sie stammen oftmals aus benachteiligten Lebenslagen, also aus Familien mit geringem Bildungsgrad, geringem Einkommen und/oder mit Migrationshintergrund. Gewalt vorzubeugen heißt, soziale Ungleichheit zu verringern, Kindern und Jugendlichen echte Zukunftschancen zu bieten und deren Selbstwert zu stärken. Um gegenzusteuern, kommt Bildungseinrichtungen wie Kindergärten und Schulen eine besondere Aufgabe zu.

Schüler für das Lesen begeistern

Lesen gilt als Grundkompetenz, hilft die Welt zu verstehen, bildet, fördert die Kreativität und ist zentraler Faktor in der geistigen Entwicklung junger Menschen. Im Jahr 2018 begann das OÖ. Rote Kreuz die Bildungsinitiative ALPHA. MEINE CHANCE. ins Leben, um jungen Menschen den Start zu erleichtern. Mittlerweile sind über 400 ALPHA-Lesecoaches im gesamten Bundesland aktiv, um Schüler mit Lese-Schwierigkeiten zu betreuen. Um die Zahl lesebegeisterter Schüler zu steigern, entwickelten Jugendrotkreuz und Buchklub die „Gemeinsam Lesen“-Schülerzeitschriftenreihe. Die einzelnen Zeitschriften nennen sich „Hallo Schule“, „Meine Welt“, „Mein Express“, „Space“ sowie „Spot“ und sind nach einem neuen didaktischen Konzept gestaltet, das mit den Lebenswelten der Schüler mitwächst. Die Inhalte sind exakt auf pädagogische Bedürfnisse angepasst, bilden die verschiedenen Schulfächer ab und fördern auf die Zukunft gerichtete Schlüsselqualifikationen. Auch Lehrerinnen und Lehrer sind sehr zufrieden damit - das ergab eine Online-Umfrage im März 2020. Von 1.100 Befragten stimmten mehr als 90 Prozent voll und eher zu, dass die Schülerzeitschriften samt zugehöriger Bücher grafisch gut unterstützt sind, die Texte verständlich aufbereitet (91 Prozent) wurden und die Fotos und Illustrationen das Interesse der Schüler wecken (88 Prozent). Mit Beginn des neuen Schuljahres sind alle „Gemeinsam-Lesen“-Unterlagen auch online auf www.gemeinsam-lesen.at verfügbar. Damit sind die Schülerzeitschriften ideal für einen möglichen Online-Unterricht geeignet.

¹ Grundsatzpapier der Plattform Gewaltprävention OÖ

Jugendrotkreuz fördert soziale Entwicklung und Lebenskompetenzen

Solidarität, Gleichberechtigung, Demokratie, Frieden, Hilfsbereitschaft oder Toleranz: Werte zu vermitteln, die auf humanitärem Gedankengut basieren, stehen beim OÖ. Jugendrotkreuz im Mittelpunkt. Seit mehr als 70 Jahren begleitet das Jugendrotkreuz die Bildungsarbeit an Schulen und setzt bereits im Kindergarten mit ROKO an. In der Volksschule absolvieren jährlich etwa 15.000 Kinder die freiwillige Radfahrprüfung oder erwerben ein Schwimmabzeichen. „Erste Hilfe zu leisten muss selbstverständlich werden“, sagt OÖ. Rotkreuz-Präsident Aichinger. Vom „Helfi“-Programm in den Volksschulen, dem Projekt „Schüler retten Leben“ ab der 5. Schulstufe bis hin zu Kursen wie Baby- oder Pflegefit erarbeitete das Jugendrotkreuz auch im Ersthelfer-Bereich attraktive Angebote.

Aktivitäten des OÖ. Jugendrotkreuz im abgelaufenen Schuljahr

- 141.241 freiwillig geleistete Stunden
- ROKO besuchte mehr als 8.000 Schulanfänger in den Kindergärten
- 10.790 Erste-Hilfe-Kursteilnehmer
- 7.067 abgelegte Schwimmprüfungen und -abzeichen
- 15.000 Absolventen der freiwilligen Radfahrprüfung
- 65 ausgebildete Aids/HIV-Peers
- 208 teilnehmende Schulen bei „Schüler retten Leben“
- 47 ausgebildete Mediations-Peers

Statements zu den Gewaltpräventionsprogrammen des OÖ. Jugendrotkreuzes:

„Aus Liebe zum Menschen fördert das OÖ. Jugendrotkreuz die soziale und geistige Entwicklung junger Menschen. Mit unseren Gewalt-Präventionsprogrammen unterstützen wir sie in ihrer Selbstwahrnehmung und helfen ihnen, Fähigkeiten im gemeinsamen Umgang zu entfalten. Mit unserem Engagement in Bildung stärken wir die Chancengleichheit in unserer Gesellschaft.“

Dr. Aichinger Walter, Präsident OÖ. Rotes Kreuz

„Dort, wo Menschen zusammenkommen, entstehen auch Meinungsverschiedenheiten und Konflikte. Umso wichtiger ist es, Kindern und Jugendlichen frühzeitig beizubringen, wie man mit solchen Situationen umgehen soll. Denn Gewalt soll und darf niemals eine Lösung sein. Das Um und Auf in Konfliktsituationen ist Kommunikation. Wer miteinander redet, kann sich austauschen, kann die Meinungen anderer kennen- und akzeptieren lernen. Und je früher Kinder diesen Umgang lernen, desto besser. Die Programme des Roten Kreuzes richten sich sowohl an Kinder und Jugendliche als auch an Pädagoginnen und Pädagogen. Durch diese breite Aufstellung können viele Personen erreicht werden. Auch die permanente Weiterentwicklung von Anti-Gewalt-Programmen ist wichtig, da Gewalt gerade in der digitalen Welt immer wieder neue Formen annimmt. Darauf müssen wir nicht nur unsere Kinder vorbereiten, sondern auch die Pädagoginnen und Pädagogen. Denn Gewalt dürfen wir nirgendwo tolerieren. Nicht in der analogen und nicht in der digitalen Welt. Ein verletzendes Posting kann eben so weh tun wie ein Schlag ins Gesicht.“

LH-Stellvertreterin und Bildungsreferentin Mag. Christine Haberlander

„Neben den bestehenden Präventions- und Aufklärungsmaßnahmen an Oberösterreichs Schulen setzt die Bildungsdirektion auf die Vernetzung mit externen Partnern wie der Polizei, der Kinder- und Jugendhilfe sowie dem OÖ. Jugendrotkreuz, die auch den Schulen seit vielen Jahren als verlässliche und kompetente Partner zur Verfügung stehen.“

Bildungsdirektor Oberösterreich HR Mag. Dr. Alfred Klampfer

Foto: Gewalt vorzubeugen und junge Leute in ihrer Entwicklung stärken will das Jugendrotkreuz mit seinen Präventions-Projekten. Credit: ÖRK/Meister

RÜCKFRAGEHINWEIS:

Christian Hartl

Österreichisches Rotes Kreuz | LV OÖ

Öffentlichkeitsarbeit | PR

T: +43/732/7644 152

E: christian.hartl@o.oteskreuz.at

W: www.oteskreuz.at/ooe